



Trendwechsel: Public place wird public space!

Maria Auböck AUBÖCK + KÁRÁSZ, Wien

2017 10 18

Trendwechsel: Von public place to public space



Expertenforum TU Wien 18.10.2017



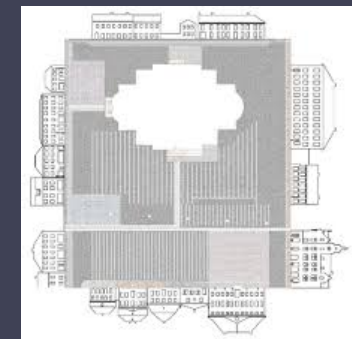
Li: Stadtplatz Kalmar, Caruso St. John architects 2003 oben: Pflasterarbeit Berlin

Von public place zu public space :

Die Platzgestaltung im öffentlichen Raum ist eine Chance für Alle,
denn hier ist das Gedächtnis der Stadt.

Der benefit entsteht für den Ort, wenn Gestaltung zur Raumkultur wird

Gezeigt werden aktuelle Trends der Platzgestaltung im öffentlichen Raum





Unser Anspruch:

Projekte vom Stadtraum aus zu denken!
Wir wollen die handwerklichen Arbeiten
dazu mit Angemessenheit und Proportion
im Detail präzise ausführen.





Links: Gulbenkian, Lissabon, unten : Sea Organ, Zadar



Zwischen Innenhof,
Stadtplatz und Ufer:

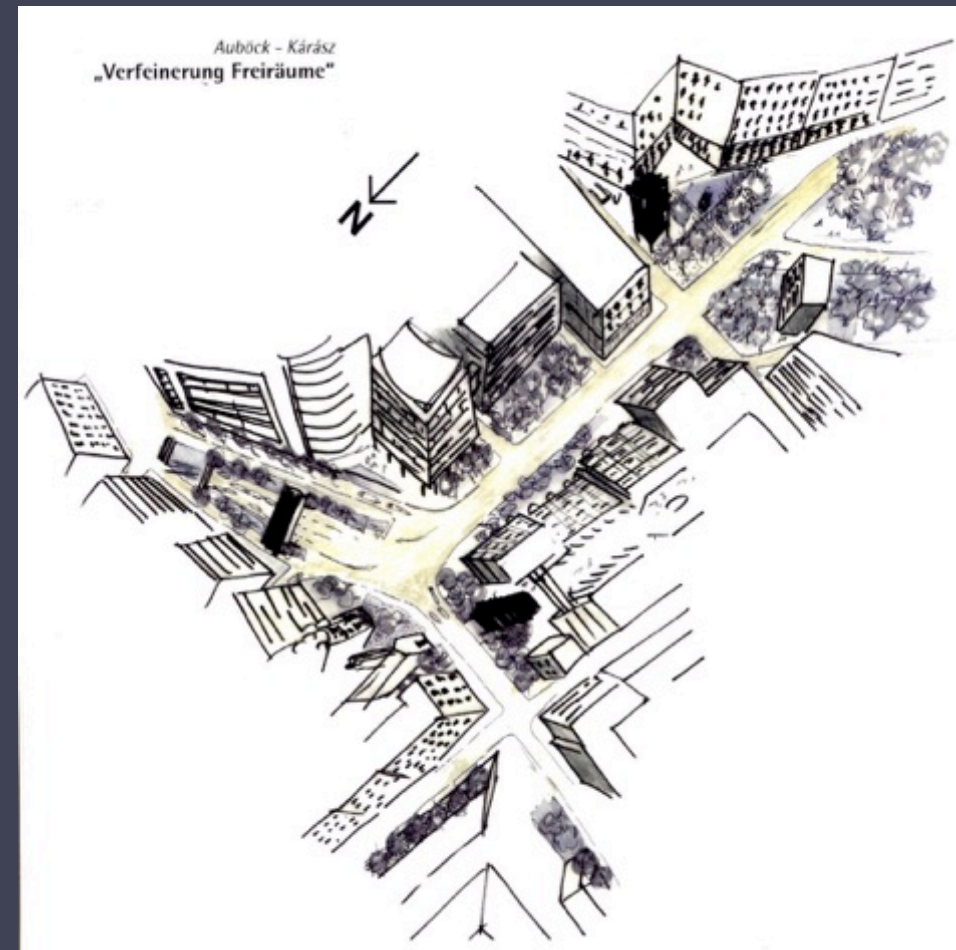
Stadträume sind
NATURRÄUME





Die Raumgestaltung des öffentlichen Raumes war nie statisch, immer im Spannungsfeld der Landschaft und Baukunst.

DER BLICK AUF DEN ORT
Ortsraum neu und im Bestand





Zwischen den Fragestellungen der Erhaltung des Ortbildes in Dorf und Stadt geht es heute aber auch um den Gebrauch: Der Ortsplatz und der Stadtraum stehen in Diskussion. Viele neue Anforderungen – von der Mobilität, der Digitalisierung- bis hin zu den Phänomenen des Klimawandels- machen Stadt-und Freiraumgestaltung dringend notwendig!

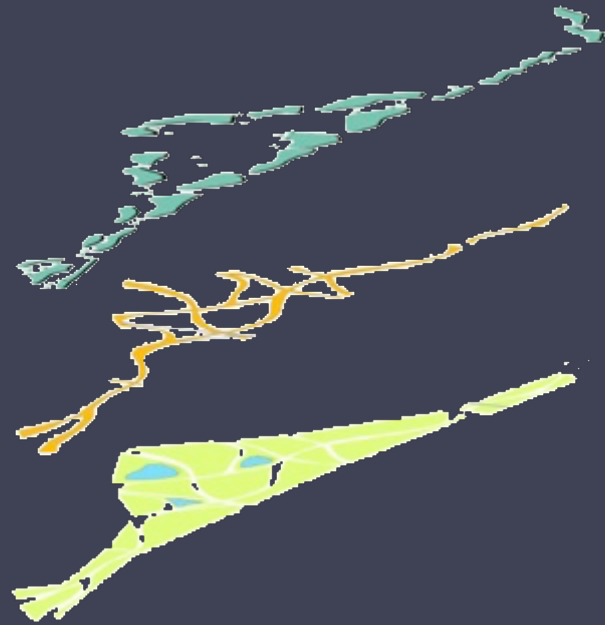
GEBRAUCH UND BEDARF

Für ländliche Gemeinden topaktuell:
Ist die Gemeinschaftsbildung durch
Gestaltung möglich?
Die Mitbestimmung und
Selbstertüchtigung gelingt nur, wenn die
Beteiligten Fachwissen bereits haben
und ihre Erfahrung der Gemeinschaft
bereitwillig anbieten- z.B. über Vereine,
Freiwillige Feuerwehr, etc.
In Wildendürnbach wurde so der Vorplatz
für das Gemeindeamt angelegt.



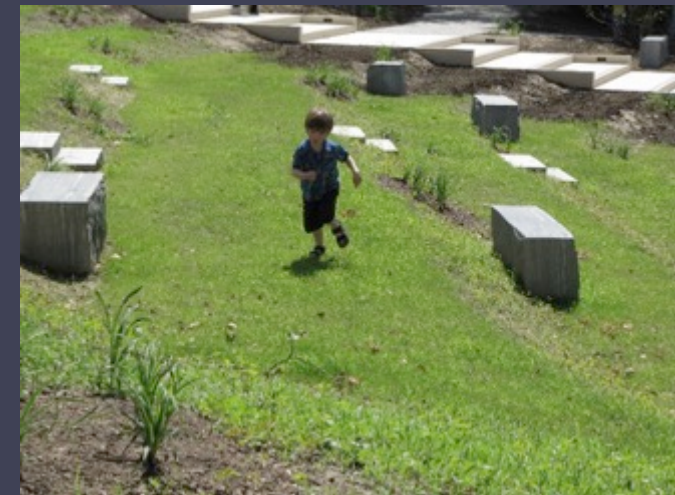
Als Beispiel Wildendürnbach, public art NÖ – 2011 Der Platz der Vereine

ZUSAMMENARBEITEN



- Nutzungsqualitäten, Stimmung und Atmosphäre sind Schlüsselemente
 - in den Proportionen und Dimensionen
 - in Gestaltungsdetails
 - über die Jahreszeiten: ZEIT und PATINA als Entwurfaktor
 - im Spiel mit Licht und Schatten
 - in den Formen, Farben, Düften, Klängen von Flora und Fauna

PUBLIC SPACE FÜR ALLE



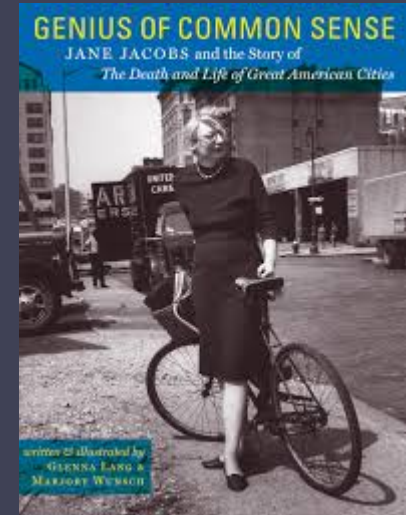


Auch in der Stadtgestaltung gibt es neue Theorie zur Gestaltung!

Camillo Sitte postulierte den gestalteten Stadtraum, Jane Jacobs kritisierte die Eintönigkeit der amerikanischen Stadt und Christopher Alexander schuf „A Pattern Language“ um Gestalter Entwurfshilfen zu bieten. Diese Palette der Erkenntnisse reicht bis zu Ray Oldenburg's „THIRD PLACE“.

Was ist der 3rd Place?

Wikipedia schreibt: “In [community building](#), the **third place** (or **third space**) is the social surroundings separate from the two usual social environments of home (“first place”) and the office (“second place”).”



Cities for People/Life between Buildings



Jan Gehl, geb. 1936, Kopenhagen: "Gute Architektur geht nicht in Gestalt auf, sie vermittelt zwischen Leben und Gestalt. Sie ist das Dazwischen von Leben und Gestalt. Gute Architektur zielt darauf ab, das Leben zu unterstützen. Nur wenn das gelingt, kann es gute Städte und gute Architektur geben. Die Planungs- und Architekturskultur wurde sehr, sehr lange einseitig ausgerichtet, da man sich vornehmlich auf die Gestalt konzentrierte. Das war ein gravierendes Missverständnis.... Aber letztendlich kommt es auf das Leben in und zwischen den Gebäuden an. Denn das ist entscheidend für die Lebensqualität des Homo sapiens."



Third Place



Ray Oldenburg, geb. 1932, USA: “In the absence of informal public life, living becomes more expensive.

Where the means and facilities for relaxation and leisure are not publicly shared, they become the objects of private ownership and consumption.”



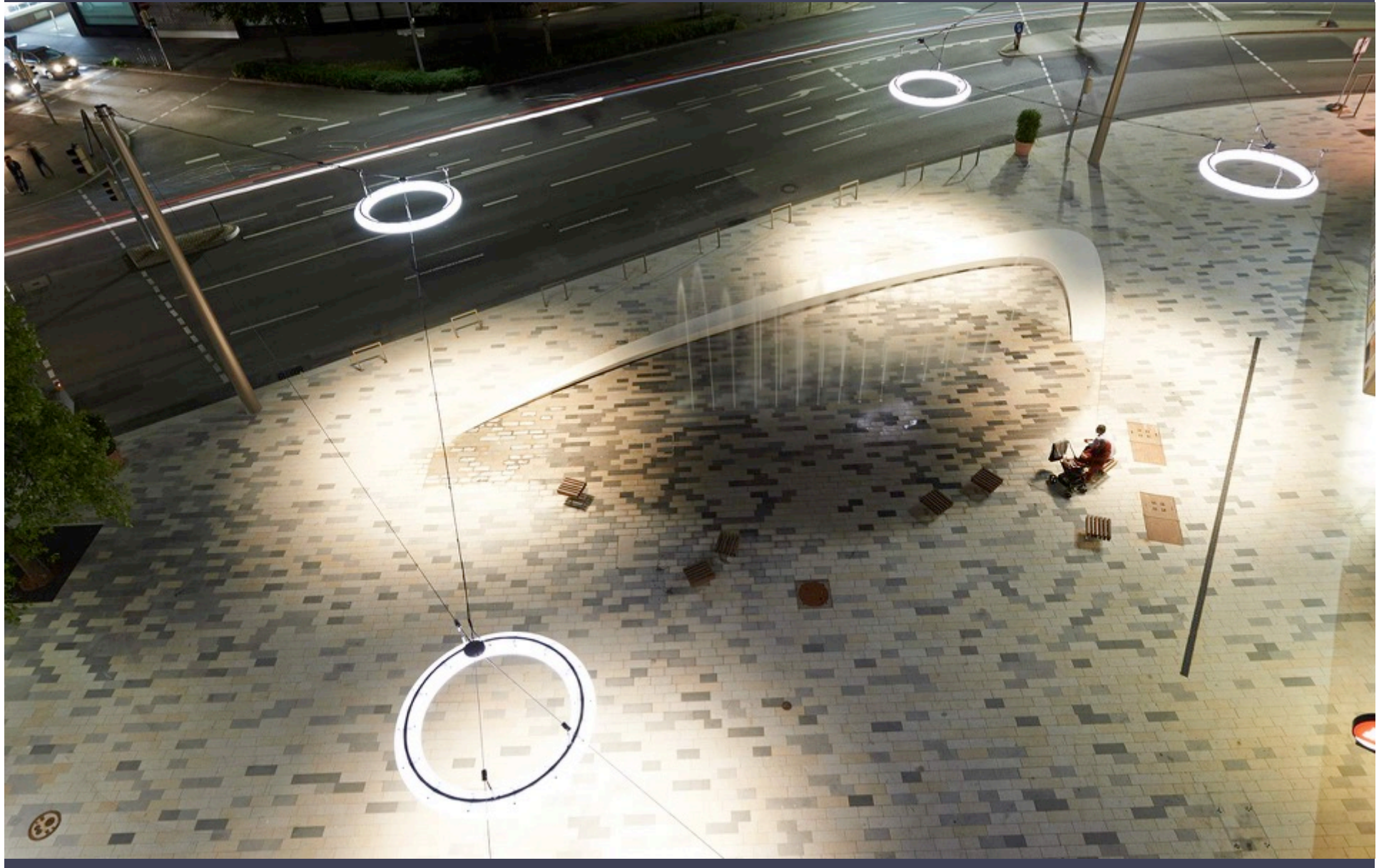
Maria Saal Roland Gruber und nonconform, 2014



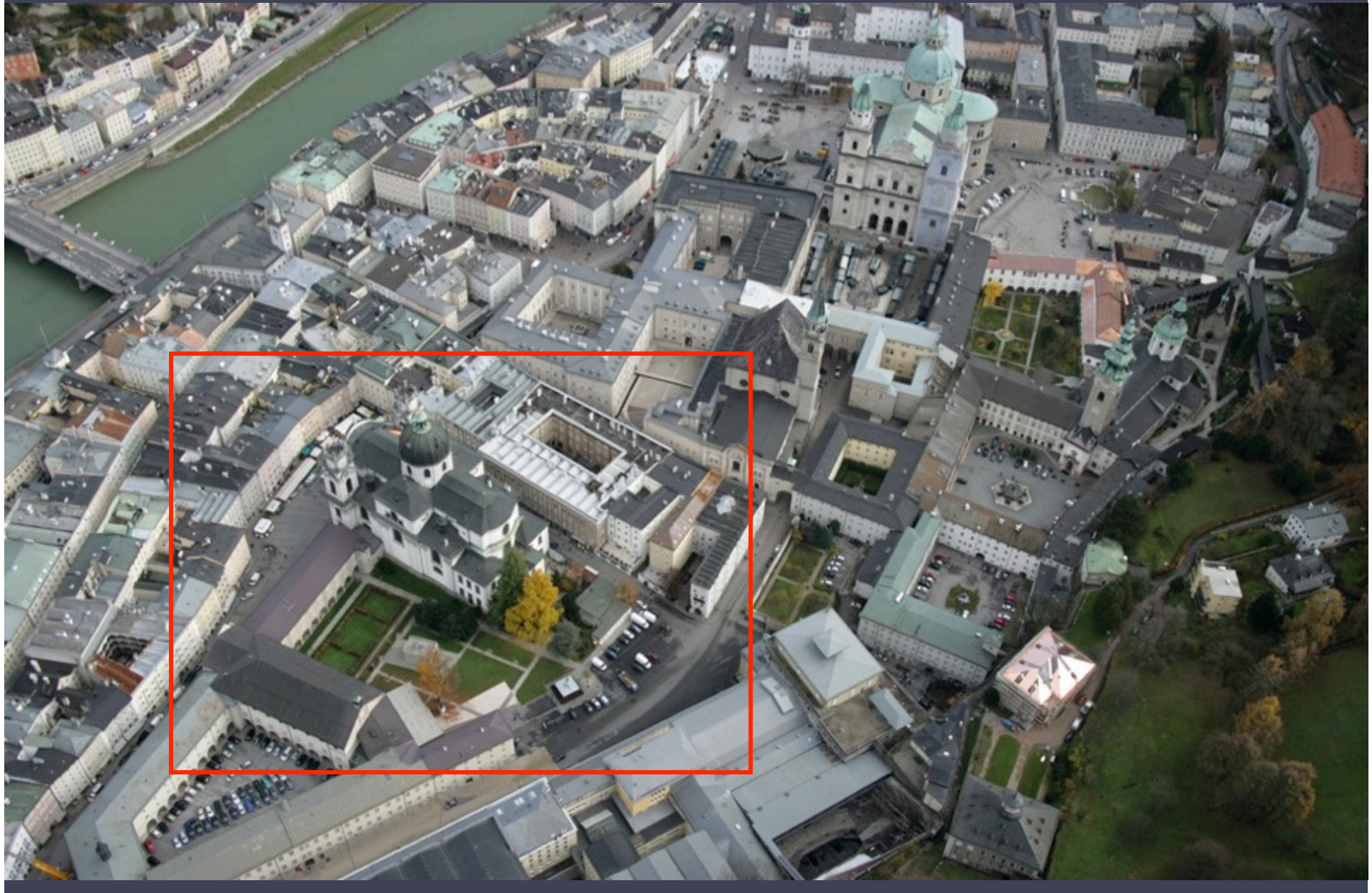


In der Wiesen SÜD –§ 57 Strasse...ein Beispiel der Zusammenarbeit

Beispiel Fußgängerzone Böblingen, bauchplan, Wien-München 2010-12



FURTWÄNGLER GARTEN - EIN GARTEN-PLATZ FÜR SALZBURG



Furtwänglergarten, Salzburg, a+k







GEGENRÄUME
Projekte und Studien
Beispiel: Münchner Stadtplätze

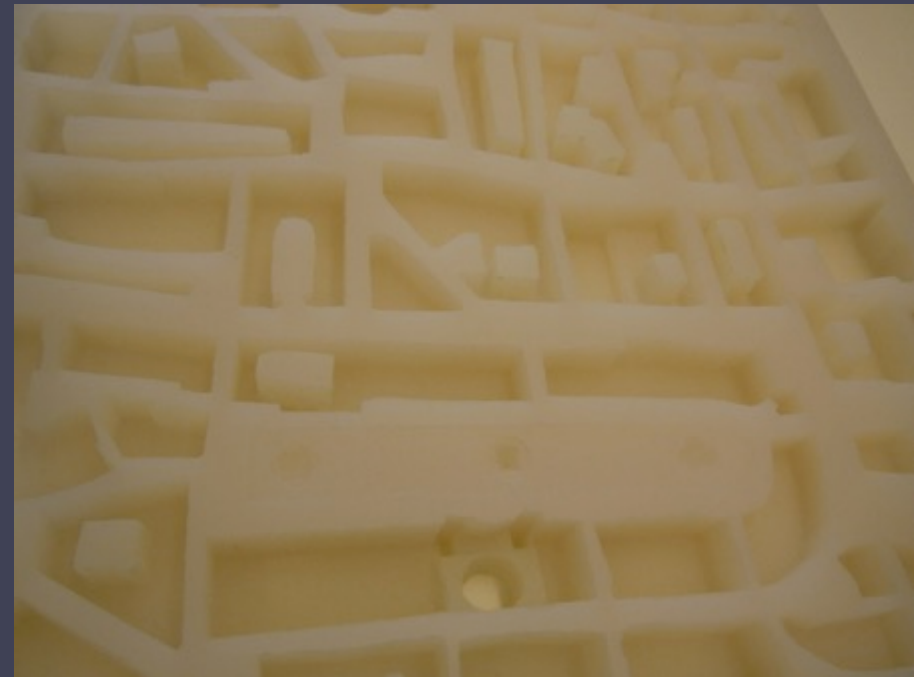


Oben und rechts: Karolinenplatz



Erkennen/ Verstehen/ Begreifen/

Unten: Stiglmaierplatz rechts unten: Piazza Navona, Rom





Zusammenarbeit in Sesslach:
Bürger, Studenten,
Handwerker





Beispiel Convolucaea Anne Bischoff, München 2014



Materialbewusstsein: Es geht um materialgerechte Verarbeitung, es geht um die Poetik des Materials zwischen Stein und-Betonpflaster und als Experimente in Nutzung und Material!

Ökologische Gerechtigkeit: Materialauswahl, Versickerungsfähigkeit der Böden.

Kann man einen Frühlingstag entwerfen?
Klimawandel und Aufenthaltsqualität, Bleibeverhalten, Wohlfahrt/Schatten und Licht, Luftfeuchtigkeit

Fort Saint Jean a Marseille

A Création d'un jardin-promenade au Fort Saint-Jean à Marseille

2



Sea Organ, Zadar, Architekt Basic



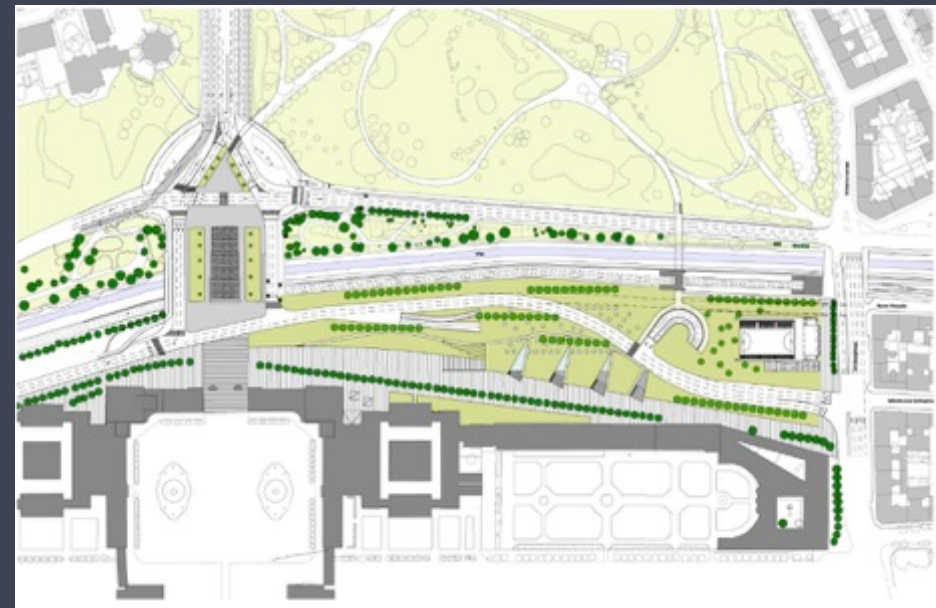
Beispiel
Begegnungszone
London, Exhibition
Road und
Victoria and Albert
Museum





Flussufer Lyon Arch. Jourda, 2000-15





Wettbewerb mit S&S Architekten

Beispiel Vorplatz Schönbrunn



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



www.auboeck-karasz.at / office@auboeck-karasz.at